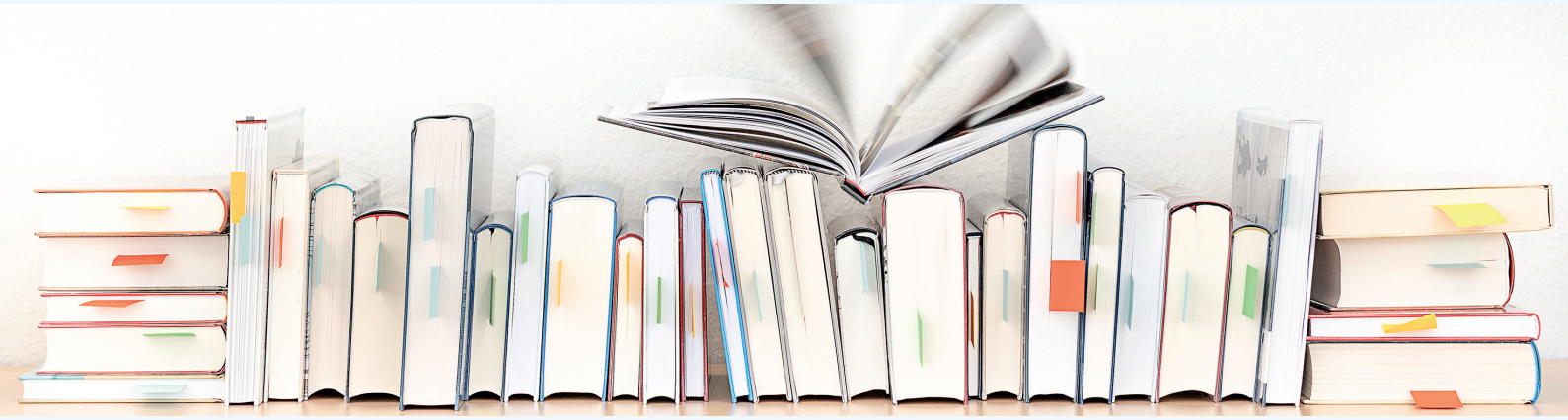
GERHART HAUPTMANN HAUS

BIBLIOTHEKSBRIEF 3/2024



Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Leserinnen und Leser,

wir hoffen, Sie hatten einen erholsamen Sommer und konnten die warmen Tage genießen! Nun freuen wir uns, Ihnen mitteilen zu können, dass unsere Bibliothek wieder geöffnet ist und wir mit frischem Elan in die herbstliche Jahreszeit starten.

Entdecken Sie spannende Romane, fesselnde Sachbücher und inspirierende Titel, die in den letzten Monaten erschienen sind und in unserer Bibliothek zur Ausleihe bereit stehen.

Wir laden Sie herzlich zu einer spannenden und mystischen Veranstaltung ein! Am 30. Oktober 2024 um 17:00 Uhr erwartet Sie in unserer Bibliothek die »Gruselstunde im Dämmerlicht«. Tauchen Sie ein in die faszinierende Welt der Mythen und Legenden aus dem östlichen Europa und lassen Sie sich von schaurigen Geschichten und geheimnisvollen Erzählungen fesseln.

Wir freuen uns auf Sie und grüßen Sie herzlich aus der Bismarckstraße.

Ihr Bibliotheksteam
Dina Horn und Karsten Steinbeck

UNSER LESE-TIPP

Anton Sterbling (Hg.)
Die Flucht der Deutschen aus dem Banat in Herbst 1944. Erzählberichte

Als die sowjetische Armee immer näher rückte, flohen viele Banater vor dem Krieg nach Österreich und Bayern. Das Buch versammelt zahlreiche persönliche Fluchtberichte. Einige stammen von der Erlebnisgeneration selbst, andere von deren Angehörigen und Nachkommen. Auch der Entstehungszeitraum ist unterschiedlich, neben zeitnahen Aufzeichnungen wurden viele Berichte erst Jahrzehnte später zu Papier gebracht. So entsteht ein Mosaik von Einzelschicksalen, das dazu beiträgt, die damals wenig dokumentierte Flucht für den heutigen Leser darzustellen und die durchaus kontrovers diskutierte Frage »Bleiben oder Gehen« anhand von Einzelberichten aus verschiedenen Blickwinkeln zu beleuchten.

Der unnachahmliche Franz Kafka

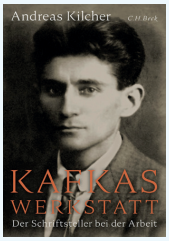
Reiner Stach
Die Kafka-Biografie

Diese dreibändige Biografie gilt als Standardwerk über Franz Kafka. Sie zeichnet den Lebensweg des großen Schriftstellers detailliert nach, zeigt aber auch das reiche kulturelle Leben der Stadt Prag. Kafka wurde 1883 in Prag geboren, wo er auch zur Schule ging und die Universität besuchte. Wenn er einen Roman oder eine Erzählung schrieb, arbeitete er am liebsten in asketischer Abgeschiedenheit, was seine Beziehungen zu Frauen oft einschränkte und Eheschließungen – neben äußeren Einflüssen – gänzlich verhinderte. Das komplizierte Verhältnis zu seinem Vater verarbeitete er in seinen Werken ebenso wie seine Erfahrungen in der jüdischen Kulturszene seiner Heimatstadt. Kafka starb im Alter von nur 40 Jahren an Herzversagen.

Hartmut Binder
Franz Kafka. Ein Leben in Bildern

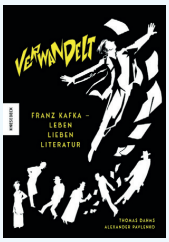
Dieser umfangreiche Prachtband illustriert das gesamte Leben Franz Kafkas in zahlreichen schwarzweißen und kolorierten Fotografien, Ansichtskarten, Zeitungsausschnitten, Stadtplänen, Landkarten sowie Titelseiten von Büchern. Einzelne Kapitel bebildern uns unter anderem Kafkas Schulzeit, seine Urlaubsreisen, den Ersten Weltkrieg, aber auch seine Vorfahren, seine Verwandtschaft und seine Liebschaften. Der Forscher Hartmut Binder, der einen Großteil seines Lebens Franz Kafka gewidmet hat, trug diese Bilddokumente aus zahlreichen Quellen zusammen; die Postkarten hat er überwiegend selbst auf Flohmärkten gefunden. Jedes Bild ist zudem kommentiert, einige wurden mit passenden Kafka-Zitaten ergänzt.

Andreas Kilcher
Kafkas Werkstatt



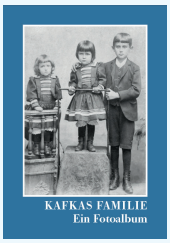
Einige der Romane und Erzählungen Franz Kafkas gehören zu den rätselhaftesten literarischen Werken des frühen 20. Jahrhunderts. Doch der Autor schrieb sie nicht als weltabgewandter Sonderling im stillen Kämmerlein. Er nahm regen Anteil am kulturellen Leben seiner Zeit und las begierig vieles, was zu seiner Zeit veröffentlicht wurde. Themen wie Okkultismus, Marxismus, Zionismus und Psychoanalyse finden teils offensichtlich, teils unterschwellig Eingang in sein Werk. Der Literaturwissenschaftler Andreas Kilcher zeigt dies an zahlreichen Beispielen und lehrt uns, Kafkas Texte nicht zu entschlüsseln, sondern sie so rätselumwoben wahrzunehmen, wie sie sich uns präsentieren.

Thomas Dahms | Alexander Pavlenko
Verwandelt



Die Graphic Novel nähert sich dem Leben Kafkas mittels der Besonderheiten dieser literarischen Form. In einer Mischung aus Dialogen, Zeichnungen, Tagebucheinträgen und Presseschlagzeilen verwebt sich die Lebensgeschichte Kafkas mit den zeitgeschichtlichen Ereignissen im Europa des frühen 20. Jahrhunderts. Wir erfahren viel über die innere Zerrissenheit des berühmten Autors, aber auch über seine Beziehungen zum weiblichen Geschlecht, zu seinem Vater und zu seinen Freunden. Den Rahmen bildet dabei das jüdische Leben in Prag, welches die Grundlage für Kafkas gesellschaftliche Studien bildet. Alexander Pavlenko gebraucht nur wenige Farben, um die fröhlichen und die zunehmend düsteren Stimmungen seines Protagonisten zu illustrieren.

Hans-Gerd Koch
Kafkas Familie



Neben zwei Brüdern, die früh verstarben, hatte Franz Kafka drei Schwestern. Die Nachfahren dieser Frauen haben nun zahlreiche, zum Teil bisher unveröffentlichte Fotografien von Franz Kafka und seiner Familie zur Verfügung gestellt. Kafka verbrachte den größten Teil seines Lebens mit seiner Familie. Es gibt Aufnahmen von seinen Vorfahren, von den Familien seiner Schwestern, aber auch Bilder, die ihn, teils mit Familienmitgliedern, bei Festen, auf Reisen und Ausflügen und später im Sanatorium zeigen. Die fotografischen Motive dokumentieren über die Generationen hinweg den sozialen Aufstieg der Familie Kafka, die Fotoinszenierungen den Wandel von steifen Studioaufnahmen zu Schwarz-Weiß-Bildern in gelösterer Atmosphäre.

Rüdiger Safranski
Kafka. Um sein Leben schreiben

Rüdiger Safranski widmet sich in seinem Buch Kafkas Aussage, seine Existenz sei das Schreiben selbst. Er setzt sich daher mit weniger bekannten Briefen und Tagebuchtexten auseinander. Safranski legt dar, wie Kafka am ehesten hinter dem Schreibtisch arbeitend sein Glück findet, während er die Welt um sich herum immer mehr als fremd empfindet. Dieses Empfinden spiegelt sich mehr und mehr in seinen Erzählungen wider. Safranski folgert, dass man sich dem Werk Kafkas am besten nähere, in dem man sich in den schaffenden Autor hineinversetze und ihn so seine Magie entfalten lasse. Darüber hinaus finden sich in diesem Buch einige Interpretationsansätze und kurze Inhaltszusammenfassungen.

Bernhard Setzwein
Kafkas Reise durch die bucklige Welt

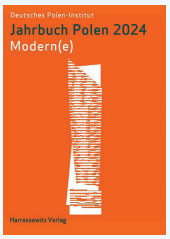
Bernhard Setzwein geht in diesem Roman der Frage nach, was geschehen wäre, wenn Franz Kafka 1924 nicht gestorben wäre. »Sein« Kafka hat den Tod nur vorgetäuscht, um abzutauchen. Als einziger seiner Familie überlebt er den Zweiten Weltkrieg. In der Nachkriegszeit führt er ein bescheidenes Leben in Südtirol und arbeitet unerkannt in einem Kino in Meran. Dort lernt er eines Tages einen jungen polnischen Schriftsteller kennen, mit dem er spontan in einem gestohlenen Auto zu einer Reise durch die Alpenregion aufbricht. Dabei wird er immer wieder mit seinem bisherigen Leben und Schaffen konfrontiert und begegnet sogar Figuren, die er einst selbst erschaffen hat. In München muss er sich erneut seiner Vergangenheit stellen.

Kafka. TV-Serie

Die sechsteilige Serie, die das Leben Franz Kafkas nach der Biografie von Reiner Stach (ebenfalls auf dieser Seite) nachzeichnet, wurde von Regisseur David Schalko und Drehbuchautor Daniel Kehlmann fürs Fernsehen umgesetzt. Bekannte Schauspielerinnen und Schauspieler wie Liv Lisa Fries, Robert Stadlober, Charlie Hübner, Katharina Thalbach und Daniel Kehlmann selbst verkörpern die zahlreichen Charaktere, die Kafka (Joel Basman) kennen, lieben und hassen lernt. Das 2-DVD-Set enthält ein Booklet mit Anmerkungen zur Entstehung der Serie, Darstellerporträts und einem Interview mit dem Produzenten, Drehbuchautor und Regisseur. Freigegeben ab 16 Jahren.

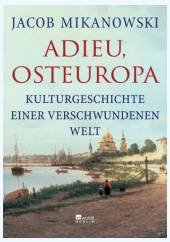
Osteuropa Kreuz und Quer

Jahrbuch Polen 2024
Modern(e)



Das Jahrbuch Polen 2024 widmet sich dem Thema »Modernes Polen«. Die Autorinnen und Autoren setzen sich mit den wichtigsten Stimmen aus dem liberalen und konservativen Lager auseinander und wagen auch einen Blick auf das »Dazwischen«. Die polnische Moderne zeigt sich heute in vielen Facetten: in der rasanten Entwicklung des polnischen Internets, in Design, Kunst und Architektur. Aber auch die Ursprünge der Moderne in Polen seit dem 19. Jahrhundert, als die moderne polnische Nation entstand, die Modernisierung des Landes in der Zwischenkriegszeit, das Erbe des Sozialismus und die Strategien nach dem Umbruch von 1989/90 werden hier aufgezeigt und analysiert.

Jacob Mikanowski
Adieu, Osteuropa



Der Osteuropahistoriker Jacob Mikanowski, dessen Familie polnisch-jüdische Wurzeln hat, spürt dem Begriff Osteuropa für die geographische Region zwischen Oder und Sibirien nach. In einem großen Überblick schildert er die verschiedenen kulturellen Einflüsse, die dieses Gebiet so unvergleichlich und kompliziert machen. Die drei großen Themen des Buches sind Glaube, Imperien und Völker sowie das 20. Jahrhundert. Feinsinnig analysiert er den »Gobelin Osteuropa«, in dem die Gesellschaften miteinander verwoben sind und eröffnet so neue Perspektiven jenseits der nationalen Geschichtsschreibung. Mit den politischen und kriegerischen Katastrophen des letzten Jahrhunderts hörte dieses Osteuropa, wie er es zuvor eindrücklich und empathisch beschrieben hat, auf zu existieren.

Stephan Orth
Couchsurfing in der Ukraine

Der Journalist und Reisereporter Stephan Orth ist der wohl bekannteste Couchsurfer Deutschlands. Er hat schon im Iran, in Saudi-Arabien, China oder Russland auf fremden Sofas übernachtet und spannende Geschichten gesammelt. Seine letzte Reise führte ihn in die Ukraine. Insgesamt sieben Monate verbrachte er in privaten Unterkünften, auf dem Sofa, auf dem Boden oder in Gästebetten. Hat mit den Gastgebern gegessen, geredet und viel beobachtet. Wie geht es den Menschen, die in ihrer Heimat geblieben sind? Wie sieht ihr Alltag aus, was lässt sie hoffen? Und was hat das alles mit uns zu tun? Davon erzählt er in seinem neuen Buch. Ein Interview mit dem Autor ist auch im aktuellen West-Ost-Journal nachzulesen.

Witold Szabłowski
Die Köche des Kreml

Noch vor dem russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine reiste der Autor auf der Suche nach kulinarischen Geschichten durch die ehemaligen Sowjetrepubliken. Er erzählt vom Koch des Astoria, Spiridon Putin – Vladimirs Großvater –, der einst Rasputin bewirten musste, und von der Köchin, die das Essen für das Gipfeltreffen zubereitete, welches das Ende der UdSSR einläutete. Aber auch tragische Ereignisse wie die von Stalin verursachten Hungersnöte in der Ukraine vor und nach dem Zweiten Weltkrieg oder die Bewirtung der ersten Liquidatoren nach dem Reaktorunglück von Tschernobyl werden in dem Buch gewürdigt.

Osteuropa Nr. 01-03/2024
Bodenprobe. Krieg, Staat und die Völker Russlands

Im Mittelpunkt dieser Ausgabe stehen die innen- und außenpolitischen Umwälzungen in einem Land, das sich zu einem repressiven Gewaltstaat entwickelt. Im Eroberungskrieg gegen die Ukraine zerstört Moskaus Besatzungsarmee systematisch das gesamte Nachbarland. Im Innern unterdrückt das Putin-Regime jede Äußerung tatsächlicher oder vermeintlicher Gegner. Das Internet steht weitgehend unter staatlicher Kontrolle, der Staat zensiert, überwacht und bestraft. Die Zahl der politischen Gefangenen nimmt zu, die Haftstrafen für missliebige Äußerungen werden immer länger. Den wichtigsten politischen Gegner, Aleksej Naval'nyj, ließ das Regime ermorden. Die meisten Menschen in Russland verdrängen die erschütternde Realität, indem sie der Propaganda Glauben schenken oder in ihrer Ohnmacht auf jedes politische Urteil verzichten.

Spiegelungen Nr. 1/2024
Essen und Trinken

Die »Zeitschrift für deutsche Kultur und Geschichte Südeuropas« thematisiert in dieser Ausgabe die Küche der Ungarndeutschen, den Einfluss der Habsburger Ernährungspolitik auf die kulinarischen Gewohnheiten im Banat, die Braukunst der Banater Schwaben sowie die tatsächlichen Ursprünge der Kaffeemarke Illy. Jenseits des Themenschwerpunktes »Essen und Trinken« geht es um die Musiknotensammlung von Adam Guld aus Apatien, um Literatur und Politik in Ungarn sowie um den Autor Victor Wittner aus der Bukowina. Angereichert ist die Ausgabe wie immer mit regionaler Dichtkunst und Prosa sowie Rezensionen und Besprechungen.

Marci Shore
Der Geschmack von Asche

Marci Shore hat jahrelang die Länder Polen, Rumänien, Tschechien und die Slowakei bereist. Die ehemaligen, totalitären Regime haben bei den Bürgern dieser nun demokratisch organisierten ost- und ostmitteleuropäischen Staaten Spuren hinterlassen, die bis in die Gegenwart reichen. Viele Menschen haben verstörende und traumatisierende Erfahrungen mit den damaligen Vertretern der Regierung gemacht, die teilweise auch heute noch als Mitbürger in ihrer Nachbarschaft leben. Wie der Umgang mit diesen Gefühlen gelingt, hat die Autorin ergründet und ihre Erlebnisse und Erkenntnisse in einer Art Reisebericht zusammengefasst.

Silke Pasewalck (Hg.)
Shared Heritage — Gemeinsames Erbe

Mit Shared Heritage (»gemeinsames Kulturerbe«, als Begriff ursprünglich aus der Kunstgeschichte und Denkmalpflege stammend) ist hier der Umgang mit der Heimat gemeint, die die Eltern- oder Großelterngeneration im Zuge des Zweiten Weltkriegs verließ oder verlassen musste. Eine Region, die man selbst als Kind oder Enkel also nicht mehr als Heimat wahrgenommen hat. Viele Gegenwartsautorinnen und -autoren schreiben über Krieg, Zerstörung und Zwangsmigration, die sie selbst nicht miterlebt haben, diese trotzdem aber als Teil ihrer gemeinsamen Herkunft begreifen. Die Beiträge dieses Bandes nähern sich diesem Phänomen aus verschiedenen Blickwinkeln.

Migration und Auswanderung

SPIEGEL Geschichte Nr. 1/2022
Deutsche Auswanderer

Viele Deutsche träumten in den vergangenen Jahrhunderten den Traum vom besseren Leben im Ausland. Zudem lockten einige Länder auch Menschen mit Vergünstigungen auf ihr Territorium, beispielsweise bot Zarin Katharina die Große deutschen Übersiedlern Steuerfreiheit und Selbstbestimmung. Andere wanderten aus der reinen Not aus oder flüchteten gar, weil sie um ihr Leben fürchten mussten. Dabei zog es die Deutschen in die verschiedensten Winkel der Erde, zum Beispiel nach Brasilien, in die USA und sogar in die Südsee. Die Spiegel-Redaktion ergänzt diese Berichte mit zeitgenössischen Fotografien, Karten sowie einer Risszeichnung, die das Klassensystem auf den Auswandererschiffen nach Nordamerika verdeutlicht.

Katrin Weber (Hg.)
Heimat im Gepäck. Vertriebene und ihre Trachten

Bis 1950 siedelten sich Millionen Geflüchtete und Vertriebene Deutsche in Bayern an. Sie kamen aus verlorenen deutschen Gebieten, aber auch als deutsche Minderheiten aus dem Baltikum, der Sowjetunion, der Tschechoslowakei, Ungarn und weiteren ost- und südosteuropäischen Staaten. Nicht wenige brachten ihre traditionelle Alltags- und Festkleidung mit in die neue Heimat. Dieser Bildband zeigt zahlreiche solcher Trachten aus dem Sudetenland, von der Wirschauer Sprachinsel, dem Egerland, von den Siebenbürger Sachsen, den Ungarndeutschen, den Banater Schwaben sowie aus Schlesien, Ostpreußen und Pommern und erläutert die Umstände, durch welche diese Textilien nach Mittelfranken kamen.

Andreas Otto Weber (Hg.)
Wer bin Ich? Wer sind Wir?

Die Identität der Deutschen im und aus dem östlichen Europa ist sehr vielfältig. Zum einen sind Aspekte wie Sprache, Herkunft, Religion und Kultur identitätsstiftend, zum anderen prägen individuelle Erfahrungen und Werte das Individuum. Das Buch sammelt Beiträge von ausgewiesenen Experten sowie Interviews mit Politikern, Künstlern und Wissenschaftlern. Außerdem bringt es dem Leser die komplexe Thematik anhand von Exponaten aus dem Haus des Deutschen Ostens in München näher, darunter Trachten, Bücher, Schallplatten und Schmuckstücke. Die mittlerweile vor Ort beendete Ausstellung ist weiterhin virtuell abrufbar.

Belletristik

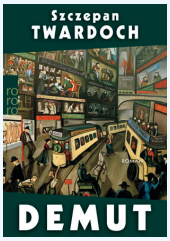
Mark Aldanow
Der Anfang vom Ende

Dieser Roman erschien bereits in den 1940er-Jahren, liegt nun aber erstmals in deutscher Übersetzung vor. Ende der 1930er-Jahre sitzt eine sowjetische Delegation im Zug nach Paris, um die abgebrochenen diplomatischen Beziehungen wieder aufzunehmen. In Paris selbst hadert ein Schriftsteller mit seinem nächsten Werk, während sein Sekretär einen Mord plant. Sie alle geraten in den Strudel der Ereignisse, die im Zweiten Weltkrieg münden. Der in Kiew geborene Mark Aldanov philosophiert über die geistige Verwandtschaft von Kommunismus und Faschismus, über Macht und Ohnmacht der Demokratie. Er gilt als einer der bedeutendsten sowjetischen Exilautoren des 20. Jahrhunderts.

Joanna Bator
Bitternis

Die hier erzählte Familiensaga, die sich über vier Generationen von 1938 bis in die Gegenwart spannt, ist vor allem eine Frauengeschichte. Erzählt wird die Geschichte der Protagonistinnen, die in Niederschlesien leben, aus der Sicht der Jüngsten, Kalina. Chronologisch beginnt der Roman mit Kalinas Urgroßmutter, die ungewollt schwanger wird und von ihrem Vater daran gehindert wird, nach Prag zu fliehen. Auch die folgenden Generationen haben mit vielen Widrigkeiten zu kämpfen. Gemeinsam ist den Charakteren die Vehemenz, mit der sie ihren Lebensweg gehen, die oft durch Männer verursachten Unglücke im Leben sowie die geradezu trotzige Suche nach Glück. Die Autorin Joanna Bator erhielt 2022 den Eichendorff-Literaturpreis.

Szczepan Twardoch
Demut



Der aus einer Arbeiterfamilie stammende Schlesier Alois Pokora erlebt die Wirren des Ersten Weltkriegs, wird verwundet und in einem Berliner Krankenhaus gesund gepflegt. Im Jahr 1918 erlebt er, wie sich die Welt verändert und das Kaiserreich endet. Gleichzeitig lässt er sich von der neuen Freiheit in Berlin mitreißen. Eine Zeit lang führt er ein aufregendes Leben in der revolutionären Atmosphäre der Großstadt, doch nach einer Schießerei mit Kaisertreuen flieht er zurück in seine alte Heimat. Aber auch in Schlesien hat sich alles verändert. Hier muss er sich seinen ständigen Selbstzweifeln, den Demütigungen seiner gesellschaftlichen Stellung und seiner großen Liebe stellen.

Anmerkung:
Die weibliche Sprachform ist der männlichen Sprachform gleichgestellt. Lediglich aus Gründen der Vereinfachung und leichteren Lesbarkeit wird die männliche Form verwendet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten für alle Geschlechter.

Wir bedanken uns bei den Verlagen für die Bereitstellung der Buchcover!

Buchcover/Texte: ©Verlage

Anschrift
Stiftung Gerhart-Hauptmann-Haus
Deutsch-osteuropäisches Forum
Bibliothek
Bismarckstraße 90
40210 Düsseldorf

Kontakt
0211 / 1699 130
bibliothek@g-h-h.de

Katalog
katalog.g-h-h.de/vufind

Öffnungszeiten

Mo-Mi	10.00 - 12.30 Uhr
	13.30 - 17.00 Uhr
Do	10.00 - 12.30 Uhr
	13.30 - 18.30 Uhr